Sharing und Wiederverwendung

Der Staat kann mit der Beschaffung von Kreislaufprodukten Märkte stärken, Klima schützen und Milliarden einsparen.

Staatliche Beschaffung muss Sharing und Wiederverwendung in Ausschreibungen einfordern, damit die Kreislaufwirtschaft Wirkung entfalten kann: ökologisch, wirtschaftlich und auf dem Arbeitsmarkt. Der Staat hat es in der Hand, als entscheidender Impulsgeber mit diesem Lösungsansatz viel Zukunftspotential zu heben.

Die öffentliche Hand beschafft bislang überwiegend durch Neukauf, also nicht kreislauffähig, sondern eigentumsorientiert. Eine Umstellung der Beschaffung hin zu zirkulären Investitionen — statt kurzfristigen Konsums und damit einhergehend enorm Entsorgungsmengen — bringt viele Vorteile: Weiterentwicklung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft, Reduzierung von Klimagasen, Einsparung von Rohstoffen, Stärkung der heimischen Wertschöpfung, mehr Unabhängigkeit Deutschlands von globalen Lieferketten und eine Steigerung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Die öffentliche Hand kann eine strategische Vorreiterrolle einnehmen, wenn sie ihr jährliches **Beschaffungsvolumen von 500 Milliarden Euro** nachhaltig und zirkulär ausrichtet.

Die Veranstaltungswirtschaft — Deutschlands sechstgrößte Branche — ist von jeher darauf spezialisiert, Waren und Infrastrukturen für kurze Nutzungszeiträume bereitzuhalten und bereitzustellen. Sie ist dezentral organisiert, digitalisiert und hat ausgefeilte nutzungsstatt eigentumsbasierte Prozesse. **Als Pionier hat sie das nötige Fachwissen, Strukturen und erprobte Abläufe, um die Transformation unseres Wirtschafts- und Wohlstandsmodells voranzutreiben.**

Deutschlands Wirtschaft ist in der Krise: Jetzt ist der Moment, da **Beschaffungspolitik** einen wesentlichen Beitrag zur Schaffung gesellschaftlicher, ökologischer und wirtschaftlicher Mehrwerte leisten muss. **Mit ihren bereits budgetierten 500 Milliarden Euro wird die öffentliche Hand zum ökologischen und ökonomischen Impulsgeber.**

fwd:
Bundesvereinigung
Veranstaltungswirtschaft

SHARING UND WIEDERVERWENDUNG

1. Die bisherige lineare Beschaffung des Staats hat keine ökologische und ökonomische Wirkung.

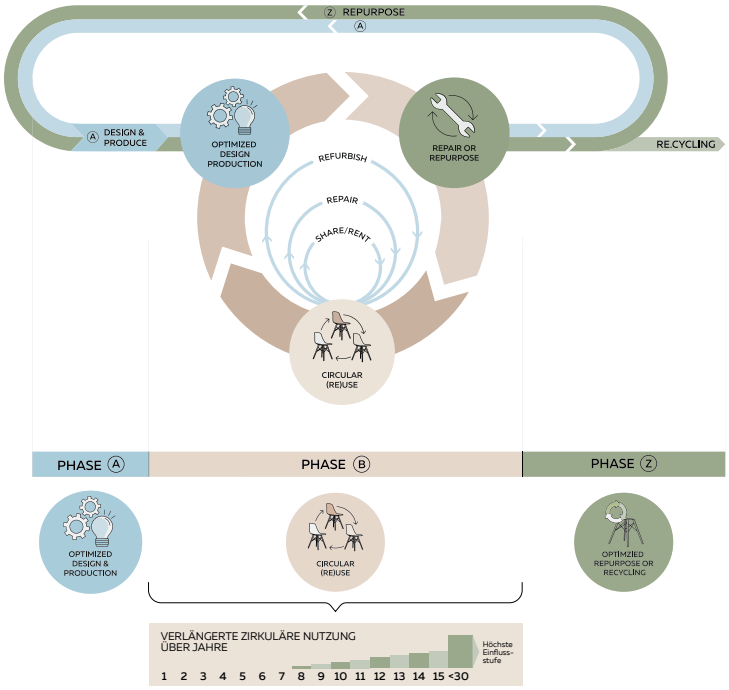
Bisher erfolgt die Beschaffung der öffentlichen Hand überwiegend linear, also durch Neukauf und eigentumsbasierte statt kreislauffähige Modelle. Die **Kreislaufwirtschaft** indessen entfaltet maßgebliche Wirkung, und zwar in **drei Phasen**:

- nachhaltiges Produktdesign und Produktion – **Phase A**
- gemeinsame Nutzung insbesondere in Modellen wie Sharing, Miete und Ressourcen-Pooling – **Phase B**
- Wiederverwendung und Rohstoffrückführung – **Phase Z**

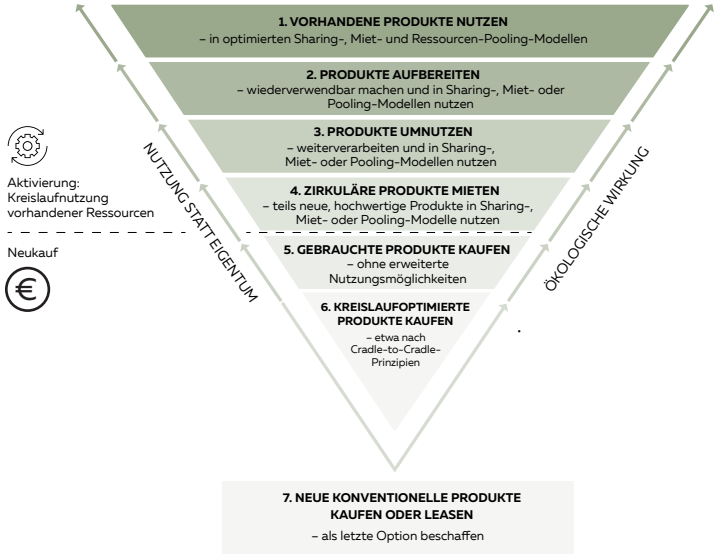
Besonders die **Nutzungsphase** (Phase B) bietet unmittelbares, bisher kaum genutztes **Einsparpotenzial**.
Durch seine noch kauffokussierte Beschaffung verfehlt der Staat drei Wirkweisen:

- **ökologische Wirkung:** Weil bestehende Produkte nicht wiederverwendet, zu wenig aufbereitet und nur ineffizient bewirtschaftet werden.
- **ökonomische Wirkung:** Da günstigere zirkuläre Modelle wie Miete, Sharing und Ressourcen-Pooling systematisch unberücksichtigt bleiben.
- **strategische Impulswirkung:** Zur Erschließung aller Zusatznutzen, die durch eine geforderte und skalierte Kreislaufwirtschaft freigesetzt werden.

POTENZIAL DER KREISLAUFWIRTSCHAFT FÜR EINE ÖKOLOGISCHE UND ÖKONOMISCHE WIRKUNG



STUFEN DER ÖKOLOGISCHEN UND ÖKONOMISCHEN WIRKUNG



DREI PHASEN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

Phase (A) Produktdesign und Produktion
Phase (B) Nutzung
Phase (Z) Rückführung und Recycling

Besonders die Nutzungsphase (B) bietet enormes Potenzial:
Die verlängerte Produktnutzung dank Sharing-, Miet- und Pooling-Modellen reduziert Ressourcenverbrauch und Emissionen sofort.

Dieser ökologische und ökonomische Vorteil muss genutzt werden.

fwd:
Bundesvereinigung Veranstaltungswirtschaft

2. Lösungsvorschlag: Priorität auf zirkuläre öffentliche Beschaffung

Damit die öffentliche Beschaffung ökologisch wirksam, wirtschaftlich effizient und impulsstark für eine nachhaltige Transformation wird, ist eine **Anpassung ihrer Prioritäten** notwendig.

- **Bestandsprodukte ressourceneffizient bewirtschaften:** Vorrangig Bestandsprodukte einsetzen, die 1:1 wiederverwendet werden können. Bei Beschaffungen den voraussichtlichen Nutzungszeitraum angeben. Geeignete Bewirtschaftungsmodelle sind Miete, Sharing oder Ressourcen-Pooling. Sind diese günstiger als Neu- oder Gebrauchtkauf, sind sie zu bevorzugen. Damit können Kreislaufwirtschaft und nutzungsbasierte Geschäftsmodelle skaliert werden.
- Produkte im Bestand oder aus externen Quellen reparieren, aufbereiten oder revitalisieren: Industrielle Aufbereitung von Produkten mit dem Ziel, deren Komponenten mindestens mit einer 80-prozentigen Quote wiederzuverwenden. Auch hier eignen sich insbesondere **Miet-**, **Sharing-** oder **Pooling-Lösungen**. Grundvoraussetzung: Die effiziente Inventarisierung, Reparatur und Logistik werden die Nutzungsdauer und Ressourceneffizienz maximieren.
- **Gebrauchtprodukte beschaffen:** Funktionstüchtige, qualitätsgeprüfte Gebrauchtprodukte aus dem Sekundärmarkt weiternutzen.
- **Neuware mit hoher Rezyklatquote und Kreislauffähigkeit beschaffen:** Ein Neukauf ist nur dann nachhaltig sinnvoll, wenn der Anteil recycelter Rohstoffe in dem Produkt — sofern technisch möglich — mindestens 50 Prozent beträgt und die Kreislauffähigkeit unabhängig geprüft ist, etwa durch eine „Cradle to Cradle“-Zertifizierung.

Die Regierung kann die aktuelle Gesetzgebung sowie konkrete politische Anlässe und Verfahren nutzen für mehr Kreislaufwirtschaft. Zu nennen sind etwa der Interministerielle Ausschuss für nachhaltige öffentliche Beschaffung (IMA nöB) und die Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Beschaffung klimafreundlicher Leistungen (AVV Klima). Der Koalitionsvertrag bekennt sich zudem zur Vereinfachung des Vergaberechts (s. Zeile 2058) und zum Ausbau der Wirtschaft des Teilens (s. Zeile 1222). Erste politische Schritte sind gemacht, Weichen können jetzt gestellt werden. Der Beginn der Legislaturperiode bietet die große Chance, wirksame Regelungen anzupassen und zu setzen.

3. Vorreiterrolle der Veranstaltungswirtschaft als Ermöglicher

Besonders die Veranstaltungswirtschaft in Deutschland ist prädestiniert, um sich als Pilotbranche einzubringen für nutzungsbasierte Kreislaufgeschäftsmodelle. Dies zunächst für mobile Güter wie Technik und Möbel, später auch für bauliche Ausstattung und Infrastrukturen. Denn diese Unternehmen:

- haben viele **Jahrzehnte Erfahrung mit temporären Nutzungsleistungen**.
- arbeiten mit **RFID- und Auto-ID-Technologien** für eine wirtschaftliche, **automatisierte Bestandsführung für Kreislaufgüter**.
- sind dezentral organisiert und logistisch auf flexible Nutzungsmodelle ausgelegt.
- können ihre bestehenden Werkstatt-, Transport- und Reparaturstrukturen unmittelbar auf andere Kreislaufnutzungsfelder und Wirtschaftsbereiche ausweiten.

4. Kreislaufwirtschaft hebt etliche Zusatznutzen

Die Priorität auf Kreislauffähigkeit in der Beschaffung entfaltet umfassende ökologische und ökonomische Zusatznutzen:

- **Skalierung:** Wenn die Kreislaufwirtschaft gefördert und skaliert wird, und zwar allein im ersten Schritt für Büromöbel, sind beeindruckende Ressourceneffekte möglich. Deren positiver Einfluss auf unsere Lebensgrundlagen ist **so wirksam, wie einst die Einführung des PET-Pfandsystems. Sie ist gar doppelt so wirksam wie das Weißblechdosen- oder Batterierecycling[1].**
- Die jährlich **500 Milliarden Euro Beschaffungsvolumen des Staates** werden zielgerichteter, effizienter und nachhaltiger eingesetzt. (Anteil öffentliche Beschaffung laut OECD)
- **Emissionseinsparungspotenzial von bis zu 45 Prozent** aller produktionsspezifischen CO_2-Emissionen bis 2050 (Quelle: Ellen MacArthur Foundation, UNDP)
- **Wirtschaftswachstum von jährlich geschätzt +0,3 Prozent in Deutschland** und +1 Prozent in Europa (Quelle: McKinsey)
- Über 200 Milliarden Euro Wertschöpfung können zurück nach Deutschland geholt werden (Quelle: Circelligence by BCG).
- Geschätzt **700.000 neue Arbeitsplätze** können europaweit im Aufarbeitungs-, Reparatur- und Dienstleistungssektor entstehen (Quelle: Europäisches Parlament).
- **Lieferkettenunabhängigkeit** steigt, weil Rohstoffe zirkulieren, statt erst neu importiert zu werden.
- Exportunabhängige Zukunftsmärkte entstehen im Inland und lassen sich als Systeminnovation international vermarkten.

- Reduktion eines Phänomens: Noch werden 1,7 Millionen Tonnen der 3,6 Millionen Tonnen Möbel, die jährlich in Deutschland aufkommen, **nach ihrer Nutzungsdauer als Sperrmüll entsorgt** (Quelle: Umweltbundesamt). Rohstoffe gehen verloren. Zur Illustration: Diese Menge verladen auf 5-Tonnen- LKW aneinander gereiht ergeben eine Strecke von 4.000 Kilometern.
- Umsetzungsbeispiel für kreislauffähiges Büromobiliar: Im niederländischen Rijkswaterstaat wurde bei der öffentlichen Beschaffung **59 Prozent Rohstoffwiederverwendungsquote** erreicht, 43.537 wiederverwendete und aufbereitete Möbel wurden in über 100.000 öffentliche Arbeitsplätze integriert. Das erbrachte eine **CO_2-Reduktion** von 8.821 Tonnen.
- **Umsetzungsbeispiel Kongresszentren in Wiesbaden und Bad Vilbel:** Durch kreislaufoptimierte Beschaffung und **Ressourcen-Pooling** sanken die Beschaffungskosten. **Lebenszyklen** verlängerten sich durch Reparatur. **Rückverdienstmodelle** und Erträge aus dieser Drittbewirtschaftung entstanden.
- **Umsetzungsbeispiel Standardmobiliar in der Schweiz:** Der Kanton Zürich fördert die Kreislaufwirtschaft bei der Beschaffung von Mobiliar. Vorhandenes Mobiliar muss dort wiederverwendet oder in die Herstellung neuer Möbel integriert werden, um Abfall und CO_2-Emissionen zu reduzieren. Ergebnis: Ein Mobiliarkatalog mit revitalisierten Möbeln aus dem Bestand sorgt für 90 Prozent weniger Abfall und 70 Prozent weniger CO_2. Die Gesamtkosten sinken und die Bewirtschaftung wird effizienter dank Ressourcen-Pooling. Weitere derartige Ausschreibungen sind dort in Umsetzung (Beispiel: Projekt Zeughausstrasse).

Beschaffung, die Zukunft schafft – Kreislaufwirtschaft als Turbo für Klima, Budget und Beschäftigung

Mit Auswahl von zirkulären Miet-, Sharing- und Pooling-Modellen verwandelt der Staat sein jährliches Beschaffungsbudget vom Kostenblock in einen Wachstumsmotor: Milliardenwerte brachliegender Ressourcen werden aktiviert, bis zu 45 Prozent CO_2 eingespart und 700.000 Arbeitsplätze in nutzungsbasierten Geschäftsmodellen geschaffen.

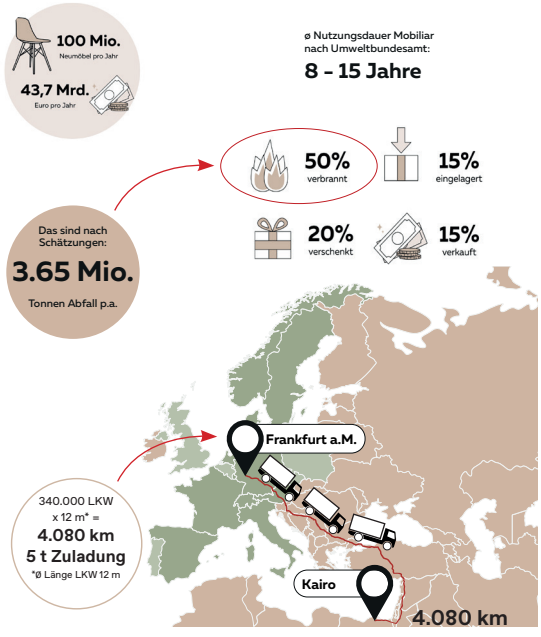
- Vergabe durch Bund, Länder und Kommunen: Sie sollen künftig bei jeder Vergabe den **erwarteten Nutzungszeitraum** angeben. Wo zirkuläre Lösungen wirtschaftlich günstiger sind, sind sie auch zu bevorzugen. Dies unterstützt die Zielsetzung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie und steht **im Einklang mit dem Koalitionsvertrag**.
  Das Resultat: sofortige Haushaltsentlastung und **niedrigere Lebenszykluskosten** im Vergleich zum Neukauf bei gleichzeitig höherer Flexibilität.
- **Klimaschutz mit Hebelwirkung:** bis zu 70 Prozent weniger produktionsbedingte CO_2-Emissionen durch Wieder- und Weiterverwendung vorhandener Güter.
- **Wirtschaftliche Resilienz:** mehr als 200 Milliarden Euro heimische Wertschöpfung zusätzlich und geringere Abhängigkeit von globalen Lieferketten.
- Jobmotor für alle Regionen: **rund 700.000 neue Stellen** von handwerklichen Aufarbeitungs- und Reparaturwerkstätten, die Unqualifizierten und Quereinsteigern Chancen eröffnen, bis zu hochtechnischen Entwicklungsteams mit Auto-ID-Technologie
- Die Skalierung nutzungsbasierter Kreislaufmodelle hat großes Potential für Wirtschaftswachstum und Klimaziele. So entscheidend für die Umweltbelastung wie die Einführung des PET-Systems allein durch Büromöbel.
  Denn **45 Prozent der Emissionen entstehen bei der Warenherstellung**. Faktisch die Hälfte der Emissionen können so maßgeblich verringert werden. Diese deutsche Prozessexzellenz ist global exportierbar.

BESCHAFFUNG NEU DENKEN

Der Staat kann entscheidend zur Skalierung der Kreislaufwirtschaft beitragen, wenn er seine Einkaufskraft als Impulsgeber nutzt.

- **Miet-, Sharing- und Pooling-Modelle** sollen in der öffentlichen Beschaffung bevorzugt werden, wenn sie günstiger sind als Neukauf.
- **Effekte:** bis zu 45% weniger Emission, **200 Milliarden Euro zusätzliche Wertschöpfung, 700.000 neue Jobs**
- **Ergebnis:** Haushaltsentlastung, Klimaschutz und wirtschaftliche Resilienz durch **Nutzung statt Eigentum.**
- Die **Skalierung kreislauforientierter Nutzungsmodelle** ist allein im Büromöbelsektor **so bedeutsam wie die Einführung des PET-Systems.**

DER STAAT ALS MOTOR FÜR WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND NACHHALTIGKEIT



KONTAKT:

Odsuren Terbishdavga
+49 5242 9454-15 odsuren@forward.live

Christian Eichenberger
+49 151 18801801 christian.eichenberger@forward.live

[1]Studie des schweizerischen Bundesamts für Umwelt (2019): „Beurteilung von ausgewählten Massnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft in der Nutzungsphase", Rytec Circular / INFRAS: Wenn ca. 100 bis 200 gleichgeartete zirkuläre Mietmodelle für Büromobiliar umgesetzt werden, läge die Reduktion der Umweltbelastung in der Größenordnung der Schweizer Recyclingsysteme für PET oder für Aluminiumverpackungen. Sie wäre doppelt so hoch wie beim Weißblechdosen- oder Batterierecycling.